

## **Ist auf Gott Verlass?**

Nun, wenn ich wissen möchte, wie ein Mensch ist, muss ich mich auf diesen Menschen einlassen. Erst wenn ich mich auf ihn einlasse, erfahre ich in Grenzsituationen, ob auf ihn Verlass ist, ich auf ihn zählen kann, mir von ihm in Notsituationen Hilfe zuwächst. Wenn ich nur theoretisch über diesen Menschen rede, philosophiere, werde ich nicht wissen, „was für einer“ er ist.

Diese Erfahrung, diese Tatsache gilt auch in Bezug auf Gott. Ich kann theoretisieren, über ihn philosophieren, aber erst wenn ich mich auf ihn einlasse, erfahre ich sein Da-Sein, seine Nähe, sein Mitgehen, sein Tragen. Er ist der „Ich bin da bei dir“. Er ist der Nahe, der (unsichtbar) Mitgehende und Da-Seiende. In einem Traum (unbekannter Verfasser) bemerkte einmal einer – rückschauend auf sein Leben -, dass oftmals auf seinem Lebenspfad aber nur eine Fußspur zu sehen war und er sagte: „Herr, als ich mich zu dir aufmachte, versprachst du mir, meinen ganzen Weg mit mir zu gehen. Nun habe ich aber bemerkt, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur ein Paar Fußabdrücke zu sehen ist. Ich verstehe nicht, warum du mich allein gelassen hast, als ich dich am allermeisten nötig hatte.“ Der Herr antwortete: „Ich liebe dich und würde dich nie allein lassen während deiner Zeiten des Leidens. Wenn du nur ein Paar Fußabdrücke gesehen hast, so war das deshalb, weil ich dich getragen habe.“

Gott nimmt die schmerzliche Situation nicht ab, aber der Vertrauende wird nicht enttäuscht. Mit Gott an unserer Seite gibt es keine hoffnungslose Situation. Mit ihm erwächst aus noch so schmerzlichen Situationen neues Leben.